



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

597 (22.12.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425185)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnemente
70 Pfennig monatlich.
Einzelhefte 15 Pfennig.
Kassa bei Best. des Monats-
abonnements 24. 4. 1906
Stempel-Kummer 6 Pf.
Einzelhefte:
Die Kolonialhefte . . . 30 Pf.
Kolonialhefte . . . 15 Pf.
Die Weltanschauung . . . 60 Pf.

Nr. 597.

Samstag, 22. Dezember 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 20 Seiten.

Pariser Brief.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 20. Dez.

In Marokko scheinen sich, wenn man den Pariser Zeitungen glauben darf, jetzt wirklich ernstere Ereignisse vorzubereiten. Da die Forderung des diplomatischen Korps in Tanger, der Sultan solle Kautschuk aus der Gegend von Tangier entziehen, bei der Verfassung des schierischen Heeres kaum erfüllt werden wird, haben Frankreich und Spanien die Entsendung von je 1000 Mann Verstärkungstruppen nach Tangier beschlossen. Es scheint, daß das Gerücht von Eifersüchteleien zwischen Franzosen und Spaniern nicht unbegründet ist. So meldet der „Gloire“ aus Madrid, daß man in spanischen Offizierskreisen erwartet, für den Fall einer Landung werde ein spanischer General den Oberbefehl über die französisch-spanischen Truppen führen, da bereits ein französischer Admiral Befehlshaber der vereinigten Flotte vor Tanger sei. Die Franzosen behaupten aber, Admiral Douhard sei nach ausdrücklicher Verabredung mit Spanien auch für den Fall einer Landung als Oberbefehlshaber der vereinigten Truppen designiert.

Wie der „Gil Blas“ wissen will, ist die Marokkofrage bei der Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bülow und dem Deputierten Paul Doumer, dem früheren Präsidenten der französischen Kammer und unterlegenen Gegner Fallières bei der Präsidentenwahl im Januar, kürzlich in Berlin zur Sprache gekommen. Doumer soll dem deutschen Kanzler einbringlich die Notwendigkeit einer Verständigung der europäischen Mächte und ganz besonders Frankreichs und Deutschlands über die gemeinsamen kolonialen Interessen vor Augen geführt haben. Das ist durchaus nicht unwahrscheinlich. Hat doch Doumer vor einigen Wochen in einem Vortrag in Straßburg ähnliche Gedanken vertreten und die Bildung eines europäischen „Kolonialbündes“ zur Wahrung der europäischen Interessen gegenüber den anderen Mächten für erforderlich erklärt. Der französische Parlamentarier vertritt damit dieselben Ideen, denen unser Kaiser mit Hinweis auf die „Gelbe Gefahr“ schon oft genug, so im Sommer vor dem französischen Deputierten Renier an Bord der „Hamburg“ vor Bergen und noch ganz kürzlich vor dem französischen Militärattache in Berlin, Ausdruck gegeben hat.

Paul Doumer — der soeben von seiner Reise nach Berlin und St. Petersburg zurückgekehrt ist — soll dem deutschen Kanzler auch berichtet haben, daß nur sehr, sehr wenige Franzosen noch im Ernst an einen Revanchekrieg gegen Deutschland und Wiedereroberung Elsass-Lothringens denken. Bestätigt sich das, so hat Doumer seine Ansichten verändert, denn er galt früher mit Recht für einen Chauvinisten, und das Wort: „Doumer c'est la guerre!“ konnte man vor der Präsidentenwahl oft genug hören. Er ist jedenfalls nicht der einzige, der im Lauf der letzten Jahre auf die alte, unfruchtbarere Revancheeidee verzichtet hat. Täglich mehrern sich die

Zeichen, die beweisen, daß wirklich sehr viele Franzosen nicht nur im Frieden, sondern geradezu in Freundschaft mit Deutschland zu leben wünschen.

Nur eines dieser Zeichen sei heute hervorgehoben: die Haltung des französischen Publikums gegenüber dem Kampf zwischen Deutschen und Polen. Man darf sicher annehmen, daß unsere Nachbarn im Westen kraft alter Tradition mit ihrer ganzen Sympathie auf Seiten der Polen stehen. Aber Presse und Publikum vermeiden es bei allem Interesse, mit dem sie den Kampf im Osten Deutschlands beobachten, sich schimpfend oder kritischer in diese innerdeutsche Angelegenheit zu mischen. Nur einige ultradawinistische Organe bezeugen die Seltsamkeit, durch rührende Berichte über die polnischen „Helden und Märtyrer“ gegen die „barbarischen Deutschen“ anzuklagen. Vor allen die „Patrie“ führt seit Wochen eine ebenso wütende wie unbedeutende Presskampagne gegen die preussische Regierung und den deutschen Kaiser. Bei der sich besonders die unversöhnlichen Götter Jeanne und Frédéric Rogamey durch Maßlosigkeit ihres Hasses und Unfähigkeit ihrer Ausfälle auszeichnen. Alle Äußerungen der gesamten reichsfeindlichen Presse werden hier zusammengetragen. Kürzlich traktierte das Blatt seine armen Leser sogar mit der Darstellung eines angeblichen Polenmordes, während, der erschreckliche, kunstvoll retouchierte Spuren von Stachwunden aufweis. Erstere sind die Polenartikler Henri de Rouffanne in dem ebenso chauvinistischen, aber doch ein wenig vornehmeren „Echo de Paris“. Bis jetzt sind vier dieser Artikel erschienen, fast ausschließlich Interviews polnischer oder ultramontaner Reichstagsabgeordneter. Natürlich nimmt der französische Journalist alles auf Treu und Glauben als Wahrheit hin, was diese Herren ihm mit Erzählerischer Kompetenz und Wahrheitsliebe über die preussischen Schenklichkeiten, die Ueberlegenheit der alten polnischen Kultur über die minderwertige deutsche Zivilisation und dergl. mehr vortragen. Der heutige Polenartikel des „Echo de Paris“ trägt die sensationelle Ueberschrift: „Geldredens Erklärungen des Herrn von Roscielski“. Das Reugnis eines alten Freundes des Kaisers, kommt in seinen Erklärungen für das Pariser Chauvinistenblatt noch billigen Abgeleiten über den „faux major de Koepenick“ und nach heftigen Ausfällen gegen den alten Feind im besonderen und die „Sakalisten“ im allgemeinen zu dem tröstlichen Schluss, daß Polen noch nicht verloren ist. Eine hohe Achtung vor dem polnischen „Geist“ wird seine Enttarnung trotz ihrer Ausflugsung durch Herrn de Rouffanne in Frankreich kaum erwecken.

Am Abend des 12. Dezember hat sogar eine Protestversammlung wegen der preussischen Polenpolitik in Paris stattgefunden. Keine Pariser Zeitung hat von dieser seltsamen Versammlung Notiz genommen, keine der großen politischen Parteien Frankreichs war in ihr vertreten. Der Einziger war der junge, litauische Präsident des katholisch-demokratischen „Sillon“, Mare Sangnier, und die seinem Vorwort waren, das waren außer einer Handvoll persönlicher Anhänger Elsass-Lothringers, Polen und russische Revolutionäre, außerdem einige Tschechen, von denen sogar einer geredet hat! Obgleich Sanmier herrlich feiertelt hat, daß sein Aufruf nicht die erhoffte Wirkung hatte, hielt er sich doch

für berechtigt, zu behaupten, er sei „vom Drang der Volkseele“ zum Protest gegen Preußens Polenpolitik auf die Rednertribüne getragen worden. Nicht nur Preußen galt seine Verdammung, sondern auch der französischen Regierung, die ihm „si humble et si petit devant le kaiser“ zu sein scheint, weil sie nicht für die Polen ihre Stimme und, wenn nötig, gar die Waffen erhebt! Nach seltsamen Vergleichen zwischen dem Erzbischof Stablerski und dem Erzbischof von Paris, zwischen den Polen und den nicht minder unterdrückten Ultramontanen in Frankreich schlug der Redner der Versammlung eine Resolution vor, nach der sie „den 125 000 kleinen polnischen Seldes, die um das Recht kämpfen, in ihrer Mutter-sprache zum lieben Gott beten zu dürfen“, den „brüderlichen Gruß Frankreichs“ entbietet. Natürlich machten sich die Polen, Russen, Tschechen und Elsass-Lothringer jubelnd zu Sendboten der angeblichen Gefühle Frankreichs!

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

(+) Das Hauptaugenmerk von Handel und Gewerbe ist gegenwärtig auf die Vorgänge am Geldmarkt gerichtet; die oberhalbige Diskontenerhöhung der Reichsbank, die den Diskont auf eine seit sieben Jahren nicht mehr erreichte Höhe von 7 Proz. hinauftrieb, wurde zwar von der Börse ohne starke Reaktion aufgenommen, aber nur deshalb, weil die Entwicklung der Geldverhältnisse schon vorher auf diese Maßnahme der Reichsbank hingewiesen hatte und die Kaufkraft ohnehin auf sehr tiefem Stande verharrte. Eine Besserung wird angesichts der kritischen Verfassung des amerikanischen Geldmarktes für die allernächste Zeit auch nicht erwartet. Der starken Geldknappheit am internationalen Geldmarkt gegenüber dürfte auch eine Bedarfsminderung der einheimischen Industrie nicht viel bedeuten. Wie in Amerika hat auch in Deutschland der Verkehr am Warenmarkt in ruhigerer Bahnen eingeleitet; die Klagen über Rohstoffmangel im Eisen- und Stahlgewerbe werden seltener; der Bergbau kann sich wieder mehr dem Hausbrandgeschäft widmen. Infolge des neuerdings eingetretenen Frostwetters hat die Nachfrage nach Hausbrandkohlen eine Steigerung erfahren und der Kohlenhandel, der im Sommer die überaus hohen Ansprüche der Industrie durch Einsparen von Hausbrand zu verringern suchte, hat Mühe, die erforderlichen Mengen heranzuschaffen. Die Folge davon ist, daß die Preise für Hausbrandkohle steigen. Mit dem Eintritt des Frostwetters ist die Bauarbeit nunmehr vollständig unterbrochen. Für die Bauarbeiter war die diesjährige Bauzeit befriedigender als die vorherige; nicht allein wegen der längeren Dauer, sondern auch weil sie im laufenden Jahre weit weniger als 1905 durch Streiks und Ausperrungen an einer Ausnutzung der guten Konjunktur verhindert waren. Eine Abnahme der Arbeitslosigkeit bringt das kalte Wetter ferner für die Binnenindustrie, die allerdings von dem Geschäftsgang im laufenden Jahre weniger betroffen ist als die Bauarbeiter. Obgleich der Schiffverkehr zeitweise überaus reger war, mußte er doch des öfteren unterbrochen werden; teilweise stellte sich Wassermangel ein, so daß mitten in der Herbstzeit der Verkehr vereinzelt ganz eingestellt werden mußte, teilweise war der Wagenmangel der Zufuhr zu den Wasserstraßen hinderlich. Freudig begrüßt wird

Wiener Theater.

Wien, im Dezember 1906.

Werkstoff sind die archaischen Anwendungen, von denen unsere Bühnengestaltung in letzter Zeit öfter heimgelehrt werden. Sie liehen den Form des Tages und seiner ungeschicklichen Autoren, schlichen sich ins Archaie ein und suchten Städte hervor. Wie hier seit langen friedlich ruhen, zehn, fünfzehn, hundert Jahre, je länger, je vorzüglicher, je lieber. Oder sie rissen auf den Atemmärkten von Berlin, Paris, London das Beste und abgerollte zusammen, was nur zu haben ist und so entsteht unser Revue- und Operette.

Nicht jeder hat zu solchen künstlerischen Wiederbelebungsvorhaben eine so geschickte und unermüdete Hand, wie Gustav Mahler. Ihm ist es gelungen, Hermann Göp' oft erweckte und oft begrabene komische Oper „Der Widerspenstige Zähmung“ zu einem Repräsentanten zu machen, was schon im Interesse der arg vernachlässigten Gattung begrüßt werden muß. Wieder glücklich war ein weiterer Versuch in dieser Richtung: „Hosanna“ wird zwar von seinen Autoren als musikalisches Lustspiel bezeichnet, es ist aber bloß ein musikalisches, ein tontraumatisches Spiel, wenn sich da zwei ausgeglichene Wagnerianer zusammengesetzt haben: Hans von Wolzogen und Eugen b'Albert. Sie knüpfen an die Leidenschaft Friedrich des Großen für Glöckchen, nehmen sich aber die Verhöhnung von deutscher u. italienischer Musik zum eigentlichen Thema. Leider ist diese Formlosigkeit streng wagnerianisch gehalten und von einem engherzigen Metaphoriker behandelt, so daß Text und Musik den Eindruck einer Vernachlässigung machen, und das Publikum sich dabei, versteht nichts und langweilt sich.

Im Burgtheater ist nun endlich der neue inoffizielle „Kaiser“ (1. Teil) herausgebracht worden, mit dessen verhängnisvoller Aufhebung man ein und einhalb Jahre den Mund

wässrig gemacht hat. Hätte man doch die Erwartung nicht so sehr gehärtet, die Enttäuschung wäre viel geringer gewesen. Nun sah man Strandin im Theater, bekam etwa dreißigmal den Zwischenruf zu hören, hörte im Himmel männliche Engel. Besonders enttäuscht haben die ärmlischen Volksgenossen und die gesamte verunglückte Ausstattung; in den parfümierten Regieanmerkungen Goebes liegt viel mehr Leben, Bewegung und sinnliche Anschauung. Auch der Reiz des Herrn König ist kein Eisenbarren und keine Tat gewesen, denn das er ein Blüthenart ist und Geist besitzt, allzuviel Geist, weiß man schon lang.

Auf diesen Eigenschaften des Künstlers stützte sich auch ein erregender Einakterabend des Burgtheaters. Drei brillante Nebenrollen hat König, der sie auch gründlich beim Schopf packte.

Im „Fest“ des St. Martern, einer Komödie von Ernst Raffisch, gab er den an Eulenspiegel und Parag. Aus gemöhnlichen Gassen Klaus Birag, der den Neuwörnern der mittelalterlichen Stadt weismacht, er könne ihre Toten erwecken, was all' dankend ablehnen, bis auf die alte Tornarie, welche ihren einstigen Geliebten wieder sehen will, der kein anderer ist als der Gassen selbst, der sie erkennt, und sich unter Jaulassung einiger philosophischer Bonalitäten aus dem Staube macht. In dieser Bühnenscheibenmittelalter brachte König durch das Feuer seiner Rede und seiner Persönlichkeit wirkliches Leben, und die Wichtigkeit person einen dichterischen Ansehen. Eine kompliziertere Aufgabe hatte er in dem Schauspiel „Der arme R. x. x.“ von Hermann Bahr zu lösen, der jetzt immer nachdenklicher zu werden scheint und seiner etwas wirren Arbeit ein Rezipienswort als Schlüssel auf den Weg mitgibt: „Dah der am schönsten ist, der das Dasein nicht achtet.“ Bahr will dieses Wort zu dem Fall des verstorbenen Komponisten Hugo Wolf demonstrieren, der so unbedeutend genial gelebt hat, daß mit vierzig Jahren nichts mehr übrig ist von diesem leuchtenden Menschen, nichts als ein armer Wort, der weint und nicht die Sonne schauen

kann. So denkt wenigstens böhmisch sein älterer Bruder, der unerbittlich ehrbar und streng solide Großkaufmann, der sich nun, da er krank geworden und den Tod in der Nähe sieht, den Bruder aus dem Irrenhaus kommen läßt, um „einen Beweis zu haben“, um ihre Lebensführungen miteinander zu vergleichen. Und nun muß er sich von dem Irrenhause bedauern und beschließen lassen, daß ein ehrbares Leben eigentlich ein vorzügliches, ein unermüdetes gewesen, daß er eigentlich der arme R. x. x. sei, dem kein goldener Herbst wisse, weil er seinen Frühling geliebt. Das Stück ist ziemlich ungeschicklich und schwülzig, namentlich der Irrsinn des Komponisten Hugo Wolf, mit dem Hermann Bahr ganz deutlich den verstorbenen Hugo Wolf meint, ist sehr theaterhaft gehalten. Aber es immerhin ein interessanter Versuch, und wenn auch nicht Bahr's glücklichste, so doch seine lauteste und dichterischste Arbeit. Und vor allem feiert König darin als Verfünger einen dichterischen Triumph, daß sogar sein berühmter Schwelger daneben verbleibt. Ein fröhliches Reimspiel bezieht den Abend: „Der goldene Schlüssel“ von Max Herrstein. Eine für das Burgtheater höchst gewagte schillernde Szene, in der der Schlüssel zum Schloßgemach eine Art Liebeserzähler bildet und zum Schluss, bei der Verhöhnung, zu glänzen und Funken zu sprühen beginnt, worauf der Vorhang rechtzeitig fällt.

Auf den Privatbahnen begegnet man jetzt auch häufig älteren Stücken. Im Theater in der Josefstadt ist Oskar Wilde's zehn Jahre alte Komödie: „Der ideale Gatte“ dank der prächtigen original-englischen Ausstattung, dem funktionierenden Spiel Joross und der unter den Stößen ausgebrochenen Wildemut zum Zug und Reizstück avanciert. Einmal baltiger veranlaßt sich, das Repertoire des Intimtheaters, das Jarno nur mehr bis Oetern 1907 listet. So heißt es also einige Dapend Konzerte erlösen. Es hat nichts zu sagen, wenn Stücke wie „Politische Wirklichkeit“ von Karl Straup von solchem Schicksal getroffen worden. Dagegen kann man es nicht genug be-

Volkswirtschaft.

Wirtschaft.

Christallbericht des Mannheimer General-Anzeigers... Im Vertriebsgebiet war die Tendenz in der abgelaufenen Woche ohne Veränderung.

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Dezember. (Offizieller Bericht)

Heute wurden gehandelt: Brauerei Gildbaum Aktien zu 148 Prozent, Fab. Pflanzmaschinen zu 147 1/2, pro Stück und Aktien der Wärmehöhle vorm. Gebr. Abrecht, Neustadt a. S. zu 136 Prozent.

Obliigationen

Table of bond prices including Staatsanleihe, Reichsanleihe, and various municipal bonds.

Banken

Table of bank exchange rates and prices for various banks.

Industrie

Table of industrial stock prices for various companies like Gildbaum, Pflanzmaschinen, etc.

Frankfurter Effektenbörse

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Table of Frankfurt stock market data including exchange rates and bond prices.

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock market data including exchange rates and bond prices.

Bergwerks-Aktien

Table of mining stock prices for various companies.

Alten industrieller Unternehmungen.

Table of old industrial enterprises including various manufacturing and trading companies.

Bank- und Versicherungs-Aktien

Table of bank and insurance stocks including various financial institutions.

Berliner Effektenbörse

Table of Berlin stock market data including exchange rates and bond prices.

Pariser Börse

Table of Paris stock market data including exchange rates and bond prices.

Londoner Effektenbörse

Table of London stock market data including exchange rates and bond prices.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprechen: Nr. 56 und 1037. 22. Dezember 1902. Provinzialdruckerei

Table of Marx & Goldschmidt stock prices and company information.

Responsible parties: für Politik, Wirtschaft und Gerichtsamt; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil.

Advertisement for Christmas gifts: Zum bevorstehenden Weihnachtsfest möchte Jedermann seinen Lieben ein Geschenk machen...

Advertisement for Polologlow Cigarettes, featuring a logo and text about quality and price.

Large advertisement for Osram-Lampe, highlighting its electrical features and safety.

Bekanntmachung.

Es sind in den...
Nr. 14121...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...

Bekanntmachung.

Die...
Nr. 14121...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...

Eisbahn.

Nr. 14892
Die Eisbahn auf dem Sportsplatz im Luisenpark ist vom 23. Dezember d. J. an geöffnet.
Die Eintrittsgebühr pro Person beträgt 20 Pfennig.
Ausser den Tageskarten für einmalige Benutzung werden auch Duzendkarten zum Preise von Mk. 1.50 verabfolgt.
Mannheim, den 22. Dezember 1906.
Städ. Tiefbauamt.

Verloren.

Ein schwarzes...
mit...
Zu erfragen in der...

Magazine.

C 4, 18 Magazin
J. P. 1 Bureau...
Wertstoff...

De...
Nr. 14121...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...

De...
Nr. 14121...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...

„Münchener Thomasbräu“
la. dunkles Exportbier.
Spezialität:
Thomasbräu | **Pilsner**
1/2 Flasche . . . 20 Pfg. — in Syphon —
1/2 Flasche . . . 18 Pfg. per Liter . . . 45 Pfg.
Zu beziehen durch: 68698
Bierkellereien Bernhard Ansmann
Teleph. 2992. Seckenheimerstrasse 80. Teleph. 2992.
Spezial-Ausschank in Mannheim: „Hôtel z. Thomasbräu“, Planken.

J. M. Waldbauer
Q 1, 4, Breitestr. Telephon 1310. Q 1, 4, Breitestr.
Café und Conditorei. — Elektr. Betrieb
Empfehle für die Feiertage meine vorzüglichen
Hefen- und Natronbunde
Stollen 68700
Dicke Kuchen, Tee-Kuchen und Torten.

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
Planken D 3, 8 Planken
Grosser Räumungs-Verkauf
Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke
circa 3000 Stück 65728
Weltruf-Regenschirme!

Zanella 1000 Tage Garantie statt 2.30 1.75 u. 1.45
B G'oria 1000 Tage Garantie statt 2.30 1.98
Dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff nur 2.25
Futteralschirm in fein. Naturstoff. statt 2.30 nur 2.90
Garantie Halbseide statt 3.50 nur 3.75
Pa. Satin de Chine u. Taifet in Futteral. Polier engl. Ginsterstöcke statt 7.50 nur 4.90
Reine Seide mit Futteral im Werte bis zu 10,— 6.75 u. 5.50
Hochfeine Neuheiten mit englischen Stöcken, weit unter Preis
6⁷⁵ 7⁵⁰, 8⁵⁰, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
Kinder-Regenschirme 98 Pfg., Mk. 1.25, 1.45, 1.95, 2.45 u. höher.
Stockschirme M. 4.25 usw. — Spazierstöcke enorm billig.
Herren-Regenschirme mit echten Silbergriffen
ca. 100 Stück bis zur Hälfte des Wertes.
Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.

nicht im Tapetenring!
Tapeten
Vorgereifter Saison wegen Ausverkauf der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30% Rabatt).
Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.
A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

Bei der...
St. A. Nr. 56, 58, 208, 205, 200, 440, 472, 475, 505, 500, 510, 515, 519, 520, 524, 525, 529, 535, 544, 570, 904, 915, 919, 920, 924, 925, 929, 935, 1000, 1080, 1090, 1104, 1122, 1140, 1151, 1170, 1290, 1298, 1327, 1328.
St. B. Nr. 1410, 1420, 1430, 1480, 1448, 1458, 1462, 1466, 1470, 1505, 1520, 1551, 1554, 1557, 1561, 1570, 1585, 1587, 1610, 1640.
Die...
Mannheim, den 17. Dezember 1906
Vorsitz: Herrmann Hoff.
Sekr.: Herrmann Hoff.

Tanzinstitut Otto Ketzler
In einem...
Donnerstag, 3. Jan. 1907
beglunt, in die...
Gef. Ketzler, erb. Wittwe, 13, 11.

Ein Wunder
der Technik und Eleganz ist
die allgemein beliebte, mit allen
Vorzügen ausgestattete Marke:

Wallerstein's
Fortschritt-Stiefel

Alle modernen Formen
in reichhaltigster Auswahl
— stets vorrätig —
Illustr. Kataloge gratis.

B. TRAUB
Schuhwarenhaus 63483
D 2, 7, Planken • E 3, 7
Elegante Ball- und Gesellschaftsschuhe
in feinsten Ausstattung.

Gebr. Pintsch
Frankfurt am Main
fabrikieren [6:607]
Glasmöbel
aller Art, insbesondere für die
Jubiläums-Ausstellung.

Mannheimer Kontenhandels-Gesellschaft
Tele. h 1281 n. b. H. Bureau. 11, 9
spezialisiert zur Lieferung...
Brennmateriale
unter Zusicherung prompter und realer Bedienung

De...
Nr. 14121...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...
am 23. d. M. 1906...
Sonntag, den 23. Dezember 1906...
Sonntag, den 30. Dezember 1906...

Deutschlands
grösstes Spezialgeschäft
Bettfedern
Erste Bettfedernfabrik mit
elektrischem Betriebe.
Gustav Lustig
Berlin S. 4, Prinzenstr. 46
Berliner gegen...
Preis...
Echter
Winterheim'alm
Ostender Turbot
Djend. Ezevungen
Habijan
Bander
Lebende u. abgekochte
Hummer
Feinstes
Kaiserdelikatess
feinje...
" Art...
" Sellerie
" Sicorco-
gemüse
" Roma...
Deutsche
Schaumweine
wie
Burgeff, Henkel
Math. Müller
Kupferberg
Via Bura
Spezialmarke
Dr. Champauner
Bommery, Heid'ed
Mooi & Chandon
Laurent Perrier
etc. etc.

Haasenstejn
Voelker AG
Anwesen...
Mannheim P. 21

Mechanische Schreinerei
...
Mannheim P. 21

Laden mit
Nebenräumlichkeiten
zu vermieten.
Offert. unt. G. 1141 H.
an...
Mannheim P. 21

RUDOLF MOSSE
Chem. Fabrik, Spez. H
...
Mannheim P. 21

Jac. Schick
B 1, 7a P 7, 14
für die Feiertage
Große Odenwälder
Waldhasen
ganz und zerlegt
Reh
Ziemer und Schlegel
von M. 3.— an
Fasanen
Item. Poularden
Waldhahnen
Settgänse
Bratgänse
p. Pfd. von 35 Pfg. an
Innige Hahnen
Innige Eulen
Echter
Winterheim'alm
Ostender Turbot
Djend. Ezevungen
Habijan
Bander
Lebende u. abgekochte
Hummer
Feinstes
Kaiserdelikatess
feinje...
" Art...
" Sellerie
" Sicorco-
gemüse
" Roma...
Deutsche
Schaumweine
wie
Burgeff, Henkel
Math. Müller
Kupferberg
Via Bura
Spezialmarke
Dr. Champauner
Bommery, Heid'ed
Mooi & Chandon
Laurent Perrier
etc. etc.

Haasenstejn
Voelker AG
Anwesen...
Mannheim P. 21

Mechanische Schreinerei
...
Mannheim P. 21

Laden mit
Nebenräumlichkeiten
zu vermieten.
Offert. unt. G. 1141 H.
an...
Mannheim P. 21

RUDOLF MOSSE
Chem. Fabrik, Spez. H
...
Mannheim P. 21

**Billige
Extra-
Angebote**

Möbelstoff-Abteilung.

Tischdecken

in Tuch, mit eleganten Applikationen - - **1.95**
Mk. 25.00, 19.50, 14.50, 9.00 bis

in Plüsch - - - - - **5.75**
Mk. 30.00, 22.00, 18.00, 14.00, 12.00 bis

Fantasiedecken
in neuest. Zeichnungen Mk. 8.00, 6.00, 4.00 bis **2.00**

Waschbare Kaffeedecken nur aparte **98 Pfg.**
Mustor 8.00, 6.00, 5.00, 4.00 bis

Steppdecken

In modernen Farben, tadellose Ausführung, beste
Fulung Mk. 27.00, 19.50, 15.00, 10.50 bis **3.75**

Schlafdecken

in Baumwolle, Jacquard-Decken **1.75**
Mk. 5.75, 3.75, 2.40 bis

in Wolle, Jacquard-Decken **6.50**
Mk. 29.50, 22.00, 17.50, 14.50, 12.00 bis

Teppiche

in Velour, Tapestry und Axminster
in stilgerech. u. neueste Zeichnung **4.75**
Mk. 105, 75, 40, 29, 22.50, 16.00, 9.50 bis

Bettvorlagen

In Velour, Tapestry und Axminster **95 Pfg.**
Mk. 8.50, 6.50, 5.00, 4.25, 2.95, 1.95 bis

Felle, Kissen, Tischläufer, Reisedecken und Tapiserie-Gegenstände
in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen.

bis

Weihnachten!

Kleider-Stoffe

aparte Neuheiten in: Blusenstoffen, Kostüme Stoffen, Zibellnes, Tuchkaros und uni Stoffen

1 Posten mtr. Mk. **1.55** | 1 Posten mtr. M. **1.25** | 1 Posten mtr. **88 Pfg.**
Wert bis Mk. 2.80 | Wert bis Mk. 2.— | Wert bis Mk. 1.25

Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen!

F 1,1 M. Schneider F 1,1
Mannheim Breitestrasse

Eröffnung heute Samstag, 6 Uhr abends Kinematographen-Theater.

Einem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis,
dass ich im Hause

Marktplatz **H 1, 14** Marktplatz

ein Kinematographen-Theater unter dem Namen

Central-Theater lebender Bilder

eröffne. Mein Bestreben ist, dem verehrl. Publikum nur das Neueste, Schönste und
Originalste zu bieten. Einem geneigten Besuch entgegensehend, zeichnet

68706

Hochachtungsvoll **Jg. Berger.**

CASINO

H. V.

Dienstag, den 25. Dezember nachmittags 4 Uhr

Weihnachtsfeier

Abend durch Mundschreiben 68716

Der Vorstand.

„Liederhalle“.

(H. V.)

Mittwoch, den 2. Feiertag, abends 6 Uhr
Weihnachts-Familien-Abend

im Saale der Liedertafel, K 2.

Einführungen sind nur in beschränktem Masse
gestattet. 68714

Der Vorstand.

Mannheimer Apollo Theater

G. m. b. H.

General-Direktion: J. Lasmann.

Heute Sonntag, 23. Dezember

Gastspiel des

Berliner Vaudeville-Ensembles

unter persönlicher Leitung von dem Direktors Hermann Haller.

2 Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr bei bedeutend ermäßigten

abends 8 Uhr bei bekannten Eintrittspreisen

In beiden Vorstellungen:

Sensationelle **Enquartierung.** Sensationelle

Lachserfolg! **Novität!**

Streich mit dem Französischen von Antony Mars,

in deutscher Bearbeitung von Henne Jassker.

Die Theaterkasse ist von heute an Tag geöffnet!

Vorverkauf bei Leopold Lest, Zigarrengeschäft, P. 2, 1.

Telephon Platz-Bestellungen werden entgegengenommen.

Telephon 1652.

Versuchen Sie
den
Qualitäts-
GLÜHKÖRPER
Marke
„PFEIL“
Anerkannt
erfolgreichste
Marke!

20 000 Mk. Bar

für nur 1 Mk. ist das

Beste Festgeschenk

der Badischen Invaliden-

GELD-LOTTERIE

Ziehung am 26. Jan. 1907

29288 Pfl. - 127/07/07/07/07/07

44 000 M.

1. Hauptgewinn

20 000 Mk.

2. Hauptgewinn

5 000 Mk.

6 Gewinner

4 000 Mk.

200 Gewinner

6 000 Mk.

2500 Gewinner

9 000 Mk.

Los 1 M. (11 Lose 10 Mk.)

(Porto u. List. 30 Pfg.)

versendet das Generaldebit

Mannheim: J. Stürmer, Lammstr. 17.

in Mannheim: H. Hepp-

berger, A. Schmidt, C. Struve,

H. Hochschwender, C. Kirch-

holmer, A. Dreisack Nachf.

Schroth in Heidelberg

u. a. m. J. F. Lang Sohn

Schlittschuhe

neueste Systeme, in nur bester Qualität.

Herm. Bazlen

O 2, 2 vorm. Alex. Heberer Paradeplatz.

Mitglied des Allg. Radsport-Vereins.